

Protokoll

Anhörung der Erziehungsberechtigten

i. R. des Überprüfungsverfahrens


 RHEIN-SIEG
KREIS

Schulstempel
1. Name und Geburtsdatum der Schülerin / des Schülers:
2. Gesprächsteilnehmer*innen:

Erziehungsberechtigte (bei getrenntlebenden Eltern mit gemeinsamem Sorgerecht unbedingt beide eintragen):

Gutachter*innen:

Dolmetscher*in:

Sonstige:

3. Inhaltliche Schwerpunkte des Gesprächs:

Ergebnisse des Überprüfungsverfahrens, festgestellter Leistungsstand bzw. Förderbedarf, sonderpädagogische(r) Förderschwerpunkt(e), erforderliche schulische und außerschulische Fördermaßnahmen, mögliche sonderpädagogische(r) Förderort(e) (GL, FöS)

Die Eltern wurden über die sonderpädagogischen Förderorte (GL, FöS) informiert.

4. Gutachterliche Empfehlung zum Förderbedarf / Förderort(e):
☐ aktuelle(r) Förderschwerpunkt(e):

☐ kein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf

☐ vorgeschlagene(r) Förderschwerpunkt(e) (gemäß §§ 4-8 AO-SF) (voraussichtlicher Förderbedarf und Förderschwerpunkt bei Verdacht der Mehrfachbehinderung)

☐ diagnostizierte Autismus – Spektrum – Störung in Verbindung mit dem vorgeschlagenen Unterstützungsbedarf

☐ § 15

☐ Förderschule oder Gemeinsames Lernen

☐ Förderschule, Gemeinsames Lernen nicht empfehlenswert

 Ort, Datum und Unterschrift Erziehungsberechtigte

5. Stellungnahme der Erziehungsberechtigten zum sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf und konkretem Förderort (bitte leserlich schreiben):

☐ bei gemeinsamem Sorgerecht und getrenntlebenden Eltern ist/sind erschienen:

Person 1 Person 2

☐ am , am , am

ist/sind nach dreimaliger Einladung nicht erschienen:

Person 1 ; Person 2

☐ Keine der Parteien ist erschienen.

☐ Die Erziehungsberechtigten stimmen den gutachterlichen Ergebnissen und Empfehlungen zu. Sie fühlen sich ausreichend informiert und wünschen kein weiteres Gespräch im Schulamt (ggf. streichen).

☐ Die Erziehungsberechtigten stimmen den gutachterlichen Ergebnissen und Empfehlungen nicht zu.

Ort, Datum und Unterschrift Gutachter*innen

Ort, Datum und Unterschrift weitere Gesprächsteilnehmer*innen

6. Stellungnahme zur weiteren Beschulung (unbedingt auszufüllen)

☐ Das o.g. Kind kann voraussichtlich an unserer Schule bleiben bzw. aufgenommen werden (vorbehaltlich der Entscheidung des Schulträgers - siehe Anlage zur Sachausstattung Seite 2 - und der Schulaufsicht).

→ **Name, Adresse dieser Schule:**

☐ Das o.g. Kind kann voraussichtlich nach Rücksprache mit der Leitung der allgemeinen Schule dort aufgenommen werden (vorbehaltlich der Entscheidung des Schulträgers - siehe Anlage zur Sachausstattung Seite 2 - und der Schulaufsicht).

→ **Name, Adresse dieser Schule:**

☐ Das o.g. Kind kann nach Rücksprache mit der Leitung der Förderschule dort aufgenommen werden.

→ **Name, Adresse dieser Schule:**

Unterschrift Schulleitung der allgemeinen Schule bzw. der aktenführenden Schule

Name der Schule und Schulleitung

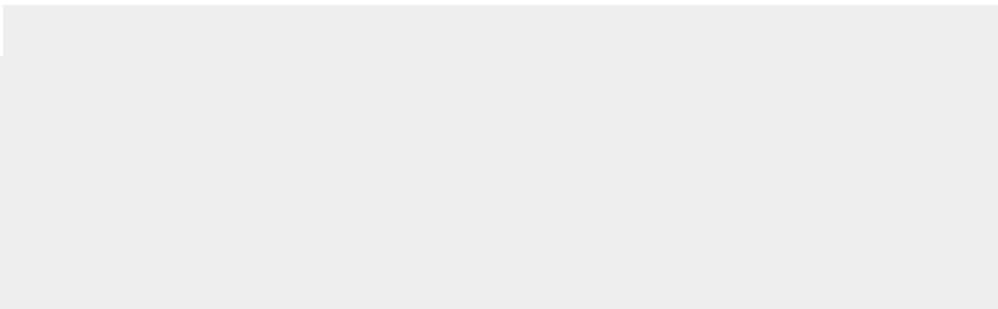
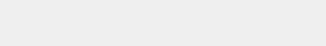
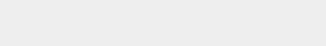
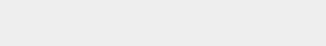
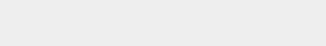
Zwingend erforderliche Sachausstattung/spezielle Baumaßnahme(n)

☐ **keine besonderen Maßnahmen (vgl. unten) erforderlich!**

Antragsteller: Schule (vor Aufnahme!)

Kostenträger: Schulträger
ggf. Antrag des Schulträgers auf LVR-Inklusionspauschale (vor Aufnahme – Stichtag 31.05.)
Krankenkasse

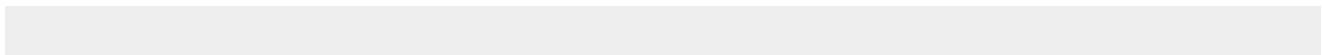
Die Lehrkraft für Sonderpädagogik schlägt für den oben genannten Schüler / für die oben genannte Schülerin folgende Sachausstattung bzw. Rahmenbedingungen als notwendig vor. Zutreffendes aus der Beispielliste bitte ankreuzen und ggf. ergänzen; wenn möglich Modell/Firma.

- ☐ Schreib-/Leseputz
- ☐ höhenverstellbarer, neigbarer, teilbarer Tisch (vgl. beigefügter KV)
- ☐ höhenverstellbarer Drehstuhl mit Rollen (vgl. beigefügter KV)
- ☐ Strom am Arbeitsplatz
- ☐ Arbeitsplatzleuchte
- ☐ spezielle Tafelbeleuchtung mit mind. 500 LUX
- ☐ Laptop mit Windows und Office-Paket, wenn GKV* nicht leistet
- ☐ Tablet mit Kamerasystem für Tafel und Nahbereich, wenn GKV* nicht leistet
- ☐ zusätzliche Software
- ☐ Farbkopierer (DIN A3)
- ☐ Treppenmarkierungen
- ☐ Pflegeliege
- ☐ Toilettenstuhl
- ☐ bauliche Maßnahmen: 
- ☐ 
- ☐ 
- ☐ 
- ☐ 
- ☐ 

*GKV – gesetzliche Krankenversicherung; hier stellen die Erziehungsberechtigten erst einen Antrag bei ihrer Krankenversicherung

Ort, Datum und Unterschrift der Lehrkraft (in jedem Fall erforderlich)

☐ die Finanzierungsübernahme bei notwendigen Hilfsmitteln oder Umbauten ist gesichert durch:



Ort, Datum und Unterschrift der Schulleitung (nur bei notwendigen Hilfsmitteln / Sachausstattungen/... erforderlich)

Erläuterungen zum Protokoll und zur Sachausstattung/Baumaßnahme(n):

Anhörung der Erziehungsberechtigten

i.R. des Überprüfungsverfahrens gem. AO-SF

(Formular 9)

(Erstantrag, Änderungsantrag, Aufhebung)

- Das Gespräch wird unter Beteiligung des Gutachterteams sowie mindestens einem Erziehungsberechtigten oder schriftlich Bevollmächtigten (z.B. bei getrenntlebenden Eltern, stationärer JH, ...) durchgeführt. Co-Gutachter/innen nehmen am Abschlussgespräch teil, wenn empfohlen wird, dass der von ihr/ihm vertretene Förderschwerpunkt vorrangig ist.
- Sofern von den Erziehungsberechtigten gewünscht, können weitere Personen am Gespräch teilnehmen. Alle Gesprächsteilnehmer/-innen unterschreiben das Protokoll. Damit wird die Verbindlichkeit der besprochenen Inhalte nochmals deutlich dokumentiert.
- Aus Platzgründen hinzugefügte (Rück-)Seite(n) ist/sind immer von allen Gesprächspartnern zu unterschreiben.
- Das Gespräch kann mit einer dringenden Empfehlung des Gutachterteams für eine Umsetzung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs an einer Förderschule enden, auch wenn die Erziehungsberechtigten die Beschulung im GL wünschen. Beide Sichtweisen mit Aussagen zu den notwendigen Fördermaßnahmen und Fördermöglichkeiten müssen hinreichend dokumentiert sein. Den Erziehungsberechtigten sollte neben zusätzlicher Beratung die Möglichkeit von Hospitationen in den entsprechenden Schulformen angeboten werden, damit eine einvernehmliche Lösung erzielt werden kann.
- Im Fall von bleibendem Dissens erfolgt eine Anhörung im Schulamt.
- Unter dem Punkt „Stellungnahme der Erziehungsberechtigten“ ist aufzuführen:

(Beispiele zur Stellungnahme der Erziehungsberechtigten)

- Die Erziehungsberechtigten stimmen der gutachterlichen Empfehlungen zu und wünschen die Beschulung an der (konkrete Schule).
- Die Erziehungsberechtigten sind über die gutachterlichen Empfehlungen ausführlich informiert worden. Sie haben ein Besuchsangebot an der ...Schule erhalten und dieses am ... wahrgenommen. Sie sehen die Notwendigkeit der sonderpädagogischen Förderung für ihr Kind, wünschen aber, dass die Förderung zunächst im Rahmen des Gemeinsamen Lernens an der ... Schule erfolgt.
- Den Den Erziehungsberechtigten wurden die gutachterlichen Empfehlungen und die daraus resultierenden notwendigen Fördermaßnahmen dargestellt. Die Erziehungsberechtigten erkennen diese jedoch nicht an und bestehen weiterhin darauf, dass ihr Kind an der bisherigen Schule ohne sonderpädagogische Unterstützung verbleibt.
-

Die Stellungnahme zur weiteren Beschulung ist immer einzuholen (siehe Punkt 6)

Antrag zur Sachausstattung/Baumaßnahme(n)

- Falls eine spezielle Sachausstattung zwingend erforderlich ist um eine Beschulung zu ermöglichen und/oder Baumaßnahmen erfolgen müssen, sind diese auf Seite 3 aufzulisten.
- Die oben genannte Auflistung benötigt der Schulträger unbedingt **vor** Aufnahme des Schülers/der Schülerin um ggf. die LVR – Inklusionspauschale zu beantragen.